

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Bild

Houwald, Ernst

Wien, 1821

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85782)

Mahler.

O reicht die Hand! als stünd' er hier vor
Euch!

Als wollt' er sich in Eure Arme werfen,
Und satt sich weinen nach der langen Prüfung.

Der Graf reicht ihm abgewendet die Hand, und ver-
deckt mit der andern die Augen.

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Der Marchese.

Leonhard.

Marchese.

Wohlauf ins Freie, Graf! — ich bin bereit!
Wie sehn' ich mich, die Zügel zu erfassen,
Und mich der Kraft des Rosses zu vertraun.
Auch mögen Eure Unterthanen uns
In unsrer wirklichen Gestalt erkennen.

Leonhard.

Du wirst uns doch begleiten, lieber Meister?

Graf.

Ja, kommt mit uns hinaus! Ihr sollt sie
 Die frohen Menschen und die schönen Gauen,
 Das künft'ge Erbe unsers Leonhard.

Marchese.

Ihr schweigt bescheiden? Willigt immer ein,
 Denn Ihr gehört zu unserem Gefolge. —
 Ihr wißt bereits doch, wen Ihr vor Euch
 Und welchen Edelknaben Ihr erzogen? —

Mahler.

Daß er ein edler Knabe, wußt' ich längst.
 Der Meister, der dem Schüler Glück ge-
 wünscht,
 Bringt auch dem Vater seinen Glückwunsch
 dar.

Marchese.

Ich dank' Euch, und gedenke Eurer Kunst
 Gewiß noch manches Werk zu übertragen.

Mahler.

Daß ich das Uebernomm'ne bald vollende,
Erlaubt, daß ich Euch nicht begleiten dürfe.
Die Gräfin soll in dieser Gallerie,
Wo sie die Abendstunden gern genießt,
Zum letzten mahl mir sitzen.

Marchese.

Nun, dann bleibt!
Doch laßt das Bild mich sehn! —

Er betrachtet es.

Bei Gott! Ihr seyd
Ein großer Künstler! — sprechend wahr
gemacht!

Und welche Farbenpracht und Lieblichkeit
Ist über dem Gemählde ausgegossen!

Mahler.

Ich habe nichts gethan, als treu kopirt!

Marchese.

Nein, Ihr habt mehr gethan! Seht nur
die Augen!

Der seelenvolle Blick, ihr sonst so eigen,
 Die stille Gluth, dem Regenbogen gleich,
 Wenn er auf klaren Himmelstropfen
 schwimmt,
 Wie habt Ihr sie so treu und wahr erdacht!
 Wer sollte glauben, daß Ihr diese Augen
 Noch nie gesehn, eh' sie erloschen sind?
 Ich dank Euch für das köstliche Gemälde!
 Verlangt, ich will Euch jeden Preis gewähren.

Mahler.

Wollt Ihr? — Ich aber könnte viel ver-
 langen!

Marchese.

Auf, fordert nur! Es sey mir nichts zu
 hoch!

Mahler.

Laßt mich es erst vollenden, — dann den
 Lohn!

Leonhard.

Die Pferde warten, Vater!

Auch
 Wir
 Des

Zieht
 Brin

Sing
 Und
 Vollen
 Der

Bertr
 Und
 In a

Marchese.

Wohl! so kommt!

Auch seh' ich meine Tochter auf dem Gange;
Wir woll'n ihr dort begegnen, daß sie nicht
Des Meisters Gegenwart hier ahnen möge.

Alle, bis auf den Mahler, ab.

Zehnter Auftritt.

Der Mahler allein.

Zieht ein, ihr Himmelsbothen in dies Herz!
Bringt neuen Frühling nach dem langen
Winter!

Singt wieder Eure alten Liebeslieder!
Und Du, der Liebe treue Freundin, Kunst,
Vollende hier Dein Meisterwerk und gieb
Der Liebe wieder, was sie Dir gegeben.

Gegen die freie Aussicht gewendet.

Vertreibt die Wolken von der ersten Stirne
Und schaut mir zu, ihr himmelhohen Berge!
In allen euren blumenreichen Thälern